

werden können, als der dritte Abt des Klosters, Luitpert, 870 Reichskanzler wurde. Bischofsitz war sie 1703/04, als Fürstbischof Johann Martin von Eyb in den Wirren des Spanischen Erbfolgekrieges aus Eichstätt fliehen mußte. Die großen Gelegenheiten gingen an der Stadt vorbei und doch wuchs sie in den Raum und wurde zum geistigen Zentralort.

## Grußwort

Liebe Bundesfreunde!

Der Frankenbund freut sich, zu seinem diesjährigen "Bundestag" am 14. Mai 1983 nach Herrieden kommen zu können. Hat er doch so die Möglichkeit, an der 1200-Jahrfeier dieses alten fränkischen Gemeinwesens teilzunehmen.

Die Stadt Herrieden, auf 1200 Jahre Geschichte zurückblickend, vermittelt in ihrem ausgezeichneten Heimatbuch tief-schürfende Querschnitte ihrer vielfältigen Geschichte und gleichzeitig anschauliche Einblicke in das blühende Leben ihrer Gegenwart. Sie zeigt damit, wie sich in dieser im Herzen Frankens liegenden Stadt in vorbildlicher Weise Tradition und Fortschritt verbinden.

Der Frankenbund, der es als seinen Auftrag betrachtet, das überkommene heimatliche Erbe in Natur und Kultur zu erhalten und zu gestalten, bevorzugt für seine Tagungen solche Orte, die sich offen und eindeutig zu ihrer Geschichte bekennen und das überkommene Erbe pflegen, auf dieser Grundlage aber gleichzeitig

Die Pflege alten Kulturgutes wie der Sinn für den notwendigen Fortschritt stehen in harmonischem Einklang. Mögen Sie sich selbst davon überzeugen und hier schöne Stunden erleben.

Dr. Eyßlein  
Vorsitzender der Frankenbundgruppe  
Herrieden

mutig und selbstbewußt in die Zukunft schreiten. Eine solche Atmosphäre fördert es, Rechenschaft über geleistete Arbeit abzulegen, Erfahrungen auszutauschen, sich vor allem Gedanken über Ziele und Wege künftiger Arbeit zu machen und sich gegenseitig im gemeinsamen Bemühen zu stärken.

Die Bundesleitung möchte schon jetzt der Gruppe Herrieden für die Vorbereitung des Bundestages sowie der Stadtverwaltung für ihre Unterstützung bestens danken.

Der Frankenbund beglückwünscht die Stadt Herrieden aufrichtig zu ihrer Jubelfeier, insbesondere auch zu der Art, wie sie ein so stolzes Jubiläum feiert. Er grüßt die Bürgerschaft, Rat und Verwaltung der Stadt auf das herzlichste. Er ist sicher, daß die Teilnehmer des Bundestags durch das Aufnehmen des historischen Fluidums sowie des tätigen Lebens der Gegenwart gestärkt nach Hause zurückkehren werden.

Dr. Helmuth Zimmerer  
1. Bundesvorsitzender

## Altarheiliger

*Vielleicht sollte man ihn  
freundlich grüßen.  
Wie einen alten Bekannten,  
mit dem man sich  
verabredet hat.*

*Er hat sein Festgewand an,*

*trägt Ringe und bronzene Schnallen.  
Was sterblich, ist fortgegangen.  
Aber die Knochen  
sind immer noch vollzählig versammelt.  
Sie und der Staub  
können warten.*

Hans Dieter Schmidt, Gymnasialprofessor, Am Reinhardshof 51, 6980 Wertheim

Hermann Dallhammer:

## Kleine Stadt mit großer Vergangenheit

*Herrieden im Altmühltal blickt auf eine 1200jährige Geschichte*



Herrieden, Stich von dem Eichstätter Bildhauer Mauritio Pedetti (1764)

In einer Zeit, in der Rationalisierung und Computerherrschaft immer rücksichtsloser um sich greifen und uns in eine ungewisse Zukunft hineinprogrammieren, wirkt es fast beruhigend und ermutigend, retrospektiv das Schicksal einer kleinen Stadt an sich vorbeiziehen zu lassen, und zwar ohne falsche Romantik. Dieser Rückblick macht dem aufmerksamen Beobachter klar, daß auch vergangene Generationen besorgt, manchmal verzweifelt in eine trostlose Zukunft starteten. Am Beispiel des Altmühlstädtchens Herrieden läßt sich dokumentieren, wie ein Gemeinwesen trotz mancher hoffnungslos erscheinender Situationen bis jetzt 1200 Jahre überlebte. Vor allem im Mittelalter blitzten aber auch Konstellationen auf, die beweisen, daß Herrieden ein interessantes Mosaiksteinchen in der deutschen und europäischen Geschichte darstellt.

Läßt man die Vorgeschichte außer Betracht, so führen erste nachweisliche Spuren in die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts, als der Franke Cadolt das Benediktinerkloster Hasareoda gründet. Diesem Kloster stiftet Ratker von Dottenheim im

Jahre 774 einige Güter; sieben Jahre später schenken die freien Franken Ermenolt und Herobrant dem Kloster einen Hof bei Windsheim (781), und ein Jahr darauf erscheint mit Abt Deocar die Persönlichkeit, die dieser Urzelle Herriedens den Zugang zur europäischen Geschichte öffnet. Ob Deocar selbst 791 mit einem Truppenkontingent am Awarenkrieg Karls des Großen teilnahm, sei dahingestellt. Sicher ist aber, daß Karl der Große nach diesem Kriege dem Abt aus Herrieden den lastenfremden Besitz von Melk, Pielach und Grünz in Österreich überließ. Heute, im Rahmen der europäischen Gemeinschaftsbestrebungen, sind Herrieden und Melk Partnerstädte.

Nicht zufällig ist auch der Besuch Karls des Großen bei Abt Deocar in Herrieden im Jahre 793; diese Visite steht im Zusammenhang mit dem Versuch des Frankenherrschers, Main und Donau durch einen Kanal zu verbinden, dessen Ansätze bei dem Dorf Graben, nahe Treuchtlingen, heute noch deutlich zu erkennen sind (fossa Carolina). Von Herriedens damaliger Bedeutung spricht eine weitere Tatsache.